

I. Einleitung

Die beiden Bücher „Der Besuch der alten Dame“ und „Michael Kohlhaas“ behandeln hochaktuelle Themen, die ihre Wichtigkeit auch in Zukunft nicht so schnell verlieren werden: Die „Gerechtigkeit“, eine Verstrickung von individuellen Werten geballt in einem Begriff.

Abbildung 1¹

In dieser Hausarbeit führe ich den Vergleich von zwei Werken durch, die die Menschheit noch lange Zeit beschäftigen werden und geradezu zum Philosophieren und Analysieren vom menschlichen Dasein und Handeln einladen.

Hinter diesem Vergleich steckt viel Eigenarbeit und Zeit, da es keine Quellen gab, die sich direkt mit meinem Thema auseinandersetzten. Nach der Informationsbeschaffung der einzelnen Werke habe ich mich eigenständig an den Vergleich herangetastet und bin so automatisch immer tiefer in die Ära der Gerechtigkeits- und Rechtsvorstellungen, welche verbunden sind mit Korruption und Moralbedenken, vorgedrungen.

Abbildung 2²

Da meine Bezugsquellen sehr unterschiedlich sind und ich versucht habe möglichst viele Meinungen zusammenzutragen, kann ich keine Hauptsekundärliteratur oder Internetadressen nennen, zumal es zu meinem Thema selbst kein Infomaterial gibt. Ich kann Sie nur auf eine Reise in eine Welt einladen, die geradezu von Gerechtigkeit, Rache und Schuld bestimmt wird!

Viele große, aber auch kleine Entdeckungen warten auf Sie.

Viel Spaß beim Lesen!

¹ <http://www.wienlokal.at/mittelding/pics/027nachdenken.jpg>, den 17.11.2009

² http://thumbs.dreamstime.com/thumb_79/11563425545l58Gl.jpg, den 17.11.2009

II. Historische Hintergründe

2.1 „Michael Kohlhaas“

Heinrich von Kleist (1777-1811) verfasste die Novelle „Michael Kohlhaas“ im Winter 1804 / 1805, vollendete sie allerdings erst 1810, doch schon zwei Jahre zuvor wurden erste Fragmente in der Zeitschrift „Phobüs“ veröffentlicht.

Er verwendete mehrere Handlungsabläufe aus der Chronik des Viehhändlers Hans Kohlhaase, der im 16. Jahrhundert lebte und das Unrecht, welches er erlitt, als Anstoß zur Rache nahm. Das Leben dieses historischen Menschen diente Kleist als Vorlage, um so auf die Parallelen der politischen Missstände der damaligen Zeit und seiner Realitätsverbundenheit aufmerksam zu machen.

Abbildung 3³

Deutschland befand sich in einer politischen Umwälzung bestehender Systeme und in einer Krisensituation, denn sowohl außen- wie auch innenpolitisch sorgte der Zustand um 1800 bei der Bevölkerung für Unzufriedenheit. Das Volk forderte Chancengleichheit, Brüderlichkeit und Selbstständigkeit. Nach den Kriegen Napoleons war Europa stark geschwächt und das Staatswesen Preußens zusammengebrochen.

Die wirtschaftliche und politische Bedeutung der Bürger wuchs jedoch allmählich durch die Aufklärung an. 1794 trat die Bestimmung in Kraft, welche die Gleichheit aller vor dem Gesetz forderte.

Es begann das Zeitalter der Aufklärung, welches das Einsetzen des eigenen Verstandes ins Zentrum stellte. Der Mensch sollte sich aus seiner „selbstverschuldeten Unmündigkeit“⁴ befreien, so Immanuel Kant 1784, bedeutendster Philosoph in dieser Epoche. Nach und nach begann ein Art Wertewandel, der nun seinen Schwerpunkt auf das Individuum selbst und dessen Fähigkeiten legte.

³ <http://www.sgipt.org/galerie/rs/DCUSP/Brigant/Kohlh162.jpg>, den 17.11.2009

⁴ Immanuel Kant: Claus J. Gigl, „Deutsche Literaturgeschichte“, Stark Verlag, Freising 1999, S.17

Vergleich der zwei Werke (Miriam Krug / WG 12.1 / 2009/10)

Die Französische Revolution (1789) wird als einen gesellschaftlichen Umbruch hauptsächlich durch die Folgen der Aufklärung gesehen.⁵

Bildergalerie zu Hans Kohlhaase:



Diese Postkarte zeigt das Restaurant „Kohlhaasen Krug“, welches in Bad Döben liegt. In diesem Gasthaus soll Hans Kohlhaase um seine Pferde beraubt worden sein.

6

⁵ Vgl.

- <http://www.raffiniert.ch/skleist.html>, den 18.09.09
- http://www.uni-protokolle.de/Lexikon/Michael_Kohlhaas.html, den 18.09.09
- <http://209.85.129.132/search?q=cache:vZf7zz79z7YJ:www.parkae.de/serveDocument.php%3Fid%3D981+historischer+hintergrund+michael+kohlhaas&cd=22&hl=de&ct=clnk&gl=de>, den 18.09.09

Vergleich der zwei Werke (Miriam Krug / WG 12.1 / 2009/10)



Inhalt

Im Jahre 1532 macht sich Hans Kohlhaas, ein junger Lebensmittelkrämer aus dem brandenburgischen Cölln, auf den Weg zur Leipziger Michaelismesse. Er reitet allein, nicht in der schützenden Karawane der anderen Händler – ein verhängnisvoller Fehler, wie sich bald herausstellt. Als er das Gebiet des sächsischen Junkers Günther von Zaschwitz erreicht, wird er von dessen Leuten wahrheitswidrig des Diebstahls bezichtigt und seiner beiden Pferde beraubt.



Burg Schnaditz, 1532 Sitz des Junkers Günther von Zaschwitz

Durch diesen verbrecherischen Handstreich ruiniert, klagt Kohlhaas erst in Düben, dann in Wittenberg gegen den Junker Beide Prozesse gewinnt er, ohne aber hiervon den geringsten Nutzen zu haben: Von Zaschwitz ignoriert die Urteile schlicht, und niemand zwingt ihn, seinen Verpflichtungen nachzukommen.

In den unruhigen Zeiten der Reformation kann ein einfacher Mann nur wenig gegen einen Edlen ausrichten, das weiß auch Kohlhaas. Allerdings kommt für ihn nicht in Frage, diese anmaßende Rechtsbeugung demütig hinzunehmen, wie Luther höchstpersönlich es ihm anrät. Vor Gott sind alle Menschen gleich – daran glaubt Kohlhaas, und ihm steht noch ein einziger, rechtlich tolerierter Weg der Selbsthilfe offen, um den Junker in die Knie zu zwingen. Er erklärt Zaschwitz und dem ganzen Land Sachsen die Fehde. Es gibt nur ein Problem: Kohlhaas selbst hat keinerlei Kampferfahrung.

In dieser Situation kreuzt seinen Weg schicksalhaft der Pferdehändler Fuchs. Mit einem solchen Mann, der ausschließlich seinen eigenen Gesetzen gehorcht

und noch dazu ein herausragender Schwertkämpfer ist, kann er seinen tollkühnen Plan in die Tat umsetzen, und schon bald erweisen sich Kohlhaas und sein verschworener Haufen als Gegner, die man nicht unterschätzen sollte. Vor den hinterlistigen Machenschaften des Vermittlers Eustachius von Schlieben ist er auf der Hut, doch kann er dem gerissenen Abenteurer Fuchs trauen, der nicht nur seinen wahren Namen verschweigt, sondern auch höchst zweifelhafte Verbindungen zur geächteten Zunft der Henker unterhält!



Wittenberg, Residenz des Kurfürsten Johann Friedrich von Sachsen

Am 22. März 1540 kommt es vor den Schranken des Berliner Gerichts zur Entscheidung zwischen Kohlhaas und den mächtigsten Kurfürsten der Reformationszeit.

Die historisch belegten Tatsachen – der Ablauf der Fehde, die Namen der meisten Personen und Orte – bilden das Gerüst dieses Romans. Auf viele Charakterzüge der Figuren ließ sich durch ihre in den Akten festgehaltenen Äußerungen oder Handlungen schließen, andere – hier wäre an erster Stelle der Pferdehändler Fuchs zu nennen – haben in den alten Chroniken lediglich eine geheimnisvolle Spur ihrer Existenz hinterlassen.

Die Zeit

In der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts war der Übergriff des Junkers von Zaschwitz kein Einzelfall. Auch eine Fehde war alles andere als ein seltenes Ereignis – Johann Friedrich, Kurfürst von Sachsen und Kohlhases oberster Gegner neben dem Junker, war zeitgleich noch in mindestens ein Dutzend weiterer Fehden verwickelt.

Außergewöhnlich wurde Kohlhases Auflehnung gegen die Mächtigen und das von ihnen begangene Unrecht durch die Unterstützung, die er in breiten

Schichten der Bevölkerung erfuhr: Einfache Leute, Gastwirte, Pfarrer, selbst Adelige gewährten ihm Hilfe und Schutz vor Verfolgungen, obwohl ihnen Folter und Hinrichtung drohten.

Sechs Jahre lang konnte Kohlhaas den Kampf gegen die mächtigsten Kurfürsten des Reiches in der Waage halten. Sechs Jahre lang schien der charismatische Rebell ihnen allgegenwärtig – und blieb doch für seine Hälscher unsichtbar, bis er sie im Jahre 1540 zur Rettung seiner Gefolgsleute noch einmal an den Verhandlungstisch zwang.

Die Reformation stellte grundsätzlich den Einzelnen vor die Notwendigkeit selbständiger Entscheidung und förderte dadurch in weiten Kreisen Selbstbewusstsein und Sinn für verantwortliches Handeln. Auch für Kohlhaas warf sie die Frage

auf, die damals jeder Mensch, der Ungebildete wie der Gebildete, innerlich erleben musste: Die Frage nach seiner Stellung zu Gott.



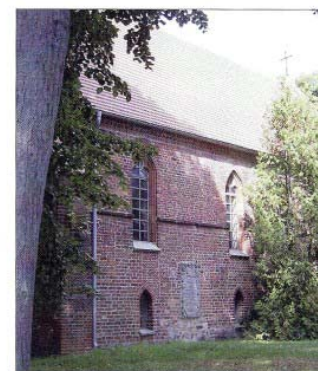
Lukas Cranach: Johann Friedrich von Sachsen

Fast 500 Jahre sind seit Kohlhases Fehdeerklärung vergangen. Die politische und gesellschaftliche Bedeutung der christlichen Kirchen und ihrer Glaubenssätze ist nahezu nicht mehr vorhanden. Und doch erleben wir seit einigen Jahren ein wachsendes Interesse an Religion. Offenbar ist in uns ein tiefes Bedürfnis verwurzelt, nicht nach dem beurteilt zu werden, was wir haben, sondern danach, wie wir sind – und zwar nicht nur von unseren Mitmenschen, sondern durch eine höhere Instanz, deren Urteil über das irdische Leben hinausweist.

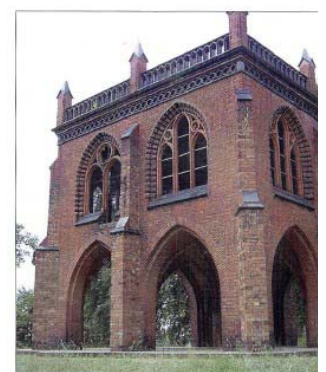
Hans Kohlhaas war mehr als das Vorbild für Kleists „Michael Kohlhaas“:

In der deutschen Geschichte gibt es nicht viele Persönlichkeiten, deren Taten und Ideale bei näherer Betrachtung nicht als fragwürdig erscheinen. Auch Hans Kohlhaas war sicher nicht unfehlbar, aber er hat unbeirrbar Werte vertreten, die auch wir heute wieder in unserem Leben finden möchten: Gerechtigkeit, Mut, Wahrhaftigkeit, Selbstlosigkeit und Humor.

Ein eingeschnappter Wüterich, der an übersteigerter Rechthaberei leidet, war er ganz sicher nicht.

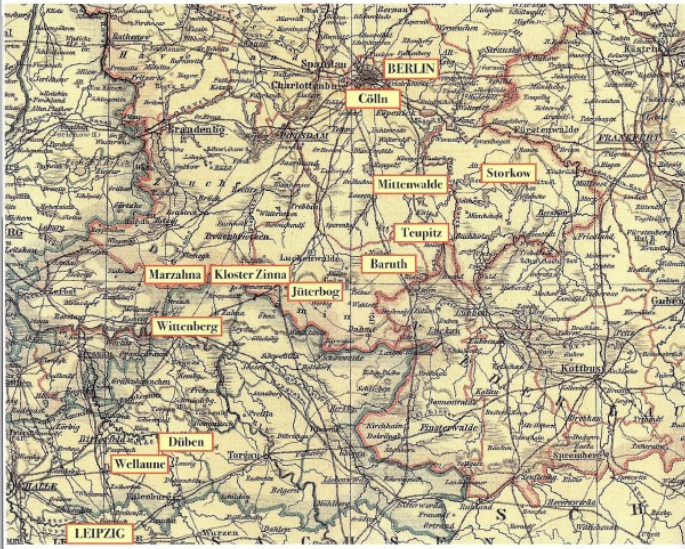


Kirche von Teupitz



Berliner Gerichtsklau. Hier fand am 22.03.1540 der Prozess gegen Kohlhaas statt

Brandenburg/Nordsachsen
Die wichtigsten Schauplätze der Kohlhasenfehde



Leseprobe

Der Söldner packte seinen Sauspieß fester, als die Ruine auf dem Hohen Golm in Sicht kam. Dieser Ort war selbst bei Tage unheimlich, doch außer ihn selbst schien das Niemanden zu stören.

Fuchs kletterte sogar auf den eingefallenen Mauerresten der ehemaligen Wallfahrtskapelle umher. Er stocherte mit einer Lanze zwischen den Steinen und suchte offensichtlich etwas.

„Der sollte bloß aufpassen, dass er nicht die Lüchtmännkens aufscheuchte“, dachte Nagelschmidt. Man erzählte sich, dass diese kleinen Wesen hier hausten, des Nachts Wanderer in die Irre führten und auch sonst allerhand Schabernack trieben.

Er bemühte sich, nicht allzu auffällig umherzuspähen und fragte gereizt: „Was machst du denn da?“

„Hier soll es einen verborgenen Gang geben, der direkt ins Kloster Zinna führt“, klärte Fuchs ihn auf.

Pfaff spöttelte: „Vor allen Dingen! Weißt du überhaupt, wie weit das ist? Fast drei Meilen. Aber wenn du schon dabei bist, sieh doch gleich einmal nach, ob du nicht auch den sagenhaften Schatz findest, der hier ebenfalls versteckt sein soll.“

Fuchs ließ sich nicht beirren und fuhr fort, zwischen den Steinfliesen nach ungewöhnlichen Fugen zu forschen. Was sollte er auch sonst tun, bis Kohlhaase zu ihnen stieß? „Vielleicht ein unterirdisches Höhlensystem“, vermutete er, indem er mit dem Stiefelabsatz auf den Boden stampfte, um zu prüfen, ob es irgendwo hohl klang.

Nagelschmidt wurde wütend. „Lass endlich den Quatsch! Du hetzt uns noch die ganze Bande auf den Hals.“

„Eine ganze Bande von was? Kleinen, bösen Männlein, die dich in die Wade zwicken!“ Pfaff schüttelte sich vor Lachen.

Auch er hatte von den Kobolden gehört und schon eine ganze Weile bemerkt, wie bedenklich Nagelschmidt nach ihnen Ausschau hielt. Allerdings belustigte ihn fast noch mehr, dass auch der Pferdehändler einer der Legenden aufgefressen war, die sich um die verfallene Kapelle rankten. Er lästerte: „Die haben wahrscheinlich auch deinen Tunnel gegraben.“

Fuchs sah nur kurz in seine Richtung. „Anstatt blöde herumzufeixen, hol lieber ein paar trockene Äste, damit wir ein Feuer anzünden können. Mir ist kalt.“

Pfaff erging es nicht anders, und so verschwand er bereitwillig im Unterholz. Nagelschmidt verzog das Gesicht, als hätte er Zahnschmerzen. „Es wird langsam dunkel. Man könnte die Flammen sehen“, knurrte er.

Eine fensterlose Kammer, vielleicht die Sakristei, in der sich früher der Priester umgezogen hatte, war von außen nicht einsehbar, und der Rauch konnte durch die Türöffnung abziehen – ein idealer Ort für ihr Lagerfeuer. Unmöglich, dass Nagelschmidt dies nicht gesehen hatte, und so konnten dessen Bedenken nur einen Grund haben: Wie ein störrisches Pferd wollte der Söldner einfach keinen Fuß in die Kapelle setzen.

In dem leisen, ruhigen Tonfall, den er immer bei Gabaleon anschlug, meinte der Pferdehändler: „Wenn man es genau betrachtet, ist es doch lächerlich, in die Ferse gestochen zu werden und daran zu verrecken, findest du nicht? Dennoch wäre niemand auf die Idee gekommen, Achilles zu verspotten.“

Nagelschmidt trat misstrauisch, wenn auch vorsichtshalber nicht besonders kräftig, gegen einen Felsbrocken. „Du hast gut reden. Gibt es überhaupt irgend etwas, das du fürchtest?“

Der Pferdehändler rieb sich nachdenklich das Kinn. „Ich könnte lächelnd auf Schafott steigen, um mir den Kopf abschlagen zu lassen, aber wenn sie mich in eine Kiste sperren und sie dann in der Erde versenken – Gott steh mir bei! Bei der bloßen Vorstellung, lebendig begraben zu sein, gefriert mir das Blut in den Adern.“ Er grinste Nagelschmidt freundlich an. „Erzähl das nur einer Menschenseele, und du landest so überstürzt im Jenseits, dass du dich über die blauen Flecken auf deinem Hintern wundern wirst.“

Das wäre dem Söldner allem Anschein nach immer noch lieber; als einem der Wichtel zu begegnen. Diese verzwickte Sache erforderte schweres Geschütz. Fuchs kramte etwas aus seiner Tasche. Er hatte die Kette vor zwei Wochen in irgendeinem kleinen Dorf im Braunschweigischen auf dem Markt erstanden, ohne besonderen Grund, einfach weil sie ihm gefiel. Er brauchte dem Söldner ja nicht unbedingt auf die Nase zu binden, dass die Alte ihm hatte weismachen wollen, der Anhänger enthalte einen Liebeszauber. „Das wird dich vor ihnen schützen“, verkündete er stattdessen.

Nagelschmidt hingte sich schnell das Amulett um den Hals. „Mann, das werde ich dir mein Lebtag nicht vergessen“, seufzte er erleichtert. Dann ging er zu den Pferden, um sie dichter bei der Ruine anzubinden, schließlich wusste jedes Kind, dass diese Tiere alle möglichen Geister und Spukgestalten sehen konnten. „Alte Söldnerweisheit“, brummte er bei sich. Wenn man wusste, woher die Gefahr kam, konnte man ihr ausweichen. Dagegen sollte mal irgendjemand etwas sagen.

Pfaff kam mit einem Arm voll Holz zurück – und mit Kohlhaase, den er im Wald getroffen hatte. Sie hackten einige Anmachspäne klein, und kurze Zeit später war das Feuer entfacht.

Kohlhaase sah ernst in die Runde. „Ihr wundert euch wohl, warum ich heute gegen Zinna ziehen will, denn eigentlich gibt es keinen Grund mehr; dieses Risiko einzugehen. Fischer und Berndt sind tot.“

Nagelschmidt war gerade damit beschäftigt, abwechselnd in ein Stück Wurst und einen Käse zu beißen. „Schade um die beiden, waren anständige Kerle“, grunzte er mit vollem Mund.

Fuchs nickte. „Falls du nun ein Wörtchen mit Abt Valerian wechseln willst, solltest du allerdings einen verdammt guten Plan haben.“

Pfaff konnte ihm nur beipflichten. „Das Kloster ist eine katholische Insel in einem protestantischen Meer. Die Sicherheitsvorkehrungen sind entsprechend scharf, es sei denn ...“

„Er weiß, wo der Geheimgang ist“, rief Nagelschmidt.

Kohlhaase lächelte nachsichtig. „Du glaubst doch nicht etwa an dieses Märchen?“

„Wieso Märchen? Fuchs hat ...“

Der Pferdehändler hob warnend die Augenbrauen, und der Söldner verstummte.

Kohlhaase enthielt sich jeden Kommentars und fuhr fort: „Diese Aktion wird vorläufig meine letzte sein.“

Nagelschmidt staunte ihn an. „Willst du etwa aufgeben?“

„Keineswegs. Johann Friedrich und Joachim mögen mir an Soldaten und Waffen überlegen sein, ich aber habe das, was ihnen am meisten fehlt: Zeit. Ihre Verfolgungsmaßnahmen verschlingen Unsummen, und so lange ich noch auf freiem Fuß bin, bringt sie jeder Tag in größere Bedrängnis.“

Pfaff und Nagelschmidt hatten den gleichen Gedanken. Sie riefen durcheinander: „Du brauchst eine Leibwache, fünfzig, besser noch hundert Mann.“

„Fuchs wird seine Leute von früher zusammenschleppen, alles kampferfahrene Kerle, die weder Tod noch Teufel scheuen.“

Der Pferdehändler verzog unwillig das Gesicht. „Aber nur, weil dieses Geschmeiß geradewegs der Hölle entstieg ist. Es erstaunt mich, dass ihr eine solche Bande um Kohlhaase versammeln wollt.“

„Na, und? Deinen Befehlen gehorchen sie.“

„Wohl wahr. Es gibt nur ein Problem.“

Nagelschmidt war ehrlich entrüstet. „Meinst du ihre Ausrüstung und Verpflegung? Ich weiß, du hast das Geld dafür.“

Der Cöllner legte ihm begütigend die Hand auf den Arm und gebot auch dem Pferdehändler zu schweigen. „Fuchs hat Recht. Selbst wenn diese Armee nur zu meinem persönlichen Schutz gedacht ist, würden die Leute aus dem ganzen Land in Scharen gelaufen kommen, um sich uns anzuschließen. Wir

könnten gar nicht verhindern, dass es letztlich zu einem offenen Krieg kommt, der Hunderte das Leben kostet. Nein, als ich sagte, dies wird meine letzte Unternehmung sein, meinte ich damit nicht, dass wir in Zukunft untätig bleiben. Ganz im Gegenteil."

Die Idee war Kohlhasse gekommen, als er vor einigen Wochen zufällig Valentin Gryn getroffen hatte. Der Tälghändler überschlug sich fast vor Eifer, dem Aufrührer seine Treue zu versichern, und war nach wie vor wild entschlossen, ihn nach Kräften zu unterstützen. Um zu beweisen, wie sehr er die Fehde zu seiner höchstgelegenen Sache gemacht hatte, zählte er voller Stolz jeden Überfall auf, von dem er gehört und sich in allen Einzelheiten hatte berichten lassen.

Zu Kohlhasse Belustigung hatten die meisten überhaupt nicht stattgefunden, und eben diese Tatsache brachte ihn im Nachhinein ins Grübeln. Sein Ruf hatte sich verselbständigt und gebar Legenden, bei denen kein Außenstehender mehr unterscheiden konnte, ob sie Schein oder Wirklichkeit waren.

Somit waren seine Gegner gezwungen, jedem Gerücht erst einmal Glauben zu schenken und an jeden beliebigen Ort zu rennen, zu dem sie geschickt wurden.

Kohlhase dagegen konnte derweil in Verstecken abtauchen, wo er vor jedem Zugriff sicher war, und in aller Ruhe abwarten, bis sie sich totgelaufen hatten. Was er nun im Kloster Zinna vorhatte, würde seine Gegner davon überzeugen, dass sie Kohlhasse selbst das Unmögliche zutrauen mussten. Noch heute Nacht sollten sie die Ouvertüre zu einem Szenario aus ihren schlimmsten Alpträumen erleben. Kohlhasse eröffnete den drei Freunden seinen Plan.

Leserstimmen

*Sehr gelungenes, spannendes Buch!
Schöne Formulierungen!*

Ein Buch, das ich auf allen U-Bahn-Fahrten verschlinge.

Gut recherchiert, logisch, spannend und lebendig erzählt. Corinna Bethke versteht es, gleichsam filmische Bilder vor das geistige Auge der Leser zu malen.

Besonders gefällt die Fragestellung nach der Gerechtigkeit und auch das mephistolische Erleben der beiden Hauptfiguren.

Nicht oft bekommt man ein Buch in die Hände, das stilistisch so sehr überzeugt, vollendet formuliert.

Diesen Kohlhasse kann man zweimal lesen.

Eine so eigenwillige wie mitreissende Kombination von großem geschichtlichen Wissen und dem Blick für individuelle Charaktere.

Ein tolles Buch!

Man glaubt als Leser tatsächlich mittendrin zu stecken als hätte man es selbst erlebt. Das Buch hat das Zeug zum Bestseller!

Die Autorin

Corinna Bethke wurde 1963 in Schwarzenbek (Schleswig-Holstein) geboren.

Nach dem Abitur besuchte sie die Staatliche Fremdsprachenschule Hamburg und studierte anschließend Germanistik und Romanistik. Ihren Lebensunterhalt verdiente sie während der Universitätszeit am Theater; danach in einer Anwaltskanzlei.

Sie lebt heute mit Pferd, Kater und zwei Hunden in der Nähe von Schwerin.

2.2 „Der Besuch der alten Dame“

Eigentlich sollte das Theaterstück „Der Besuch der alten Dame“ den Untertitel „Komödie der Hochkonjunktur“⁸ tragen. Und genau diese Bezeichnung beschreibt auch die Zeit, in der Dürrenmatt sein Drama verfasste: das Jahr 1956.

Abbildung 4⁹

Der Zweite Weltkrieg war seit Mai 1945 beendet und in Europa herrschte ein Hauch von Frieden, auch wenn die wachsenden Spannungen zwischen Ost und West die Menschen beunruhigten. Der Wiederaufbau, den die USA mit Hilfe des Marshallplans unterstützte, brachte vor allem Westdeutschland einen ungeahnten wirtschaftlichen Aufschwung, das sogenannte „Wirtschaftswunder“. Schon ab Mitte der Fünfziger verzeichnete die BRD Vollbeschäftigung. In Dürrenmatts Heimatland, der Schweiz, herrschten noch paradiesische Zustände. Von dem Krieg verschont, erlebte die Schweiz von 1952 bis 1958 ihre Hochkonjunktur. „Die Wiederbewaffnung und der NATO-Beitritt der BRD (1955) erfolgten gegen den Willen einer starken Opposition im In- und Ausland“¹⁰. Alles schien durch Geld machbar zu werden, darauf gibt Dürrenmatts Werk „Der Besuch der alten Dame“ die Antwort. Wie auch in dem Stück, wird das Volk vom Kapital beherrscht und ist leicht bestechbar. Man glaubt, Geld sei die Macht und kein Hindernis sei zu groß, um es zu erwerben, sogar die Gerechtigkeit sei käuflich.¹¹

⁸ <http://www.hausarbeiten.de/faecher/vorschau/31386.html#>, den 18.09.09

⁹ http://www.schwarzwaelder-boete.de/cms_images/swol/nachrichten/lokales/za/2008/08/wirtschaftswunder_main.jpg, den 17.11.2009

¹⁰ Dr. Möller, Hans-Martin: mentor Lektüre Durchblick. Friedrich Dürrenmatt, Der Besuch der alten Dame. München: mentor Verlag, S. 30,31

¹¹ Vgl.

- <http://www.school-scout.de/auszug/10846/koenigs-erlaeuterungen-friedrich-duerrenmatt-das-v>, den 18.09.09
- Dr. Möller, Hans-Martin: mentor Lektüre Durchblick. Friedrich Dürrenmatt, Der Besuch der alten Dame. München: mentor Verlag, S. 30,31

III. Inhaltsangaben

3.1 „Michael Kohlhaas“

Der in Brandenburg lebende Rosshändler Michael Kohlhaas ist mit seinen Pferden auf dem Weg in Richtung Sachsen, als er vom Burgvogt des Junkers Wenzel von Tronka mit der Begründung angehalten wird, dass er keinen Pass habe und somit nicht weitergehen dürfe. Als Pfand hinterlässt Kohlhaas seine zwei Pferde, doch in Dresden angekommen erfährt er, dass zur Passage kein Pass benötigt, der Junker ihn also reingelegt hat. Deshalb möchte er seine Pferde wieder zurückholen.

Doch als er an der Burg ankommt, sieht er zwei von der Feldarbeit völlig abgemagerte, schwache Tiere wieder und erfährt zudem, dass sein Knecht Herse brutal aus der Burg vertrieben worden sei. Kohlhaas fordert Gerechtigkeit und reicht zwei Klagen ein, doch beide werden aufgrund des einflussreichen Junkers abgewiesen. Kohlhaas lässt sich nicht unterkriegen. Als dann noch seine Frau bei dem Versuch ihm zu helfen stirbt, geht er eine private Auseinandersetzung mit dem Junker Wenzel von Tronka ein. Da auch dieser Versuch scheitert, überfällt Kohlhaas mit seinen Knechten die Tronkenburg, um auf diese Weise Gerechtigkeit zu erlangen, doch der Junker ist schon nach Wittenberg geflohen. Kohlhaas´ Gefolge wird immer größer und so zieht er nach Wittenberg und Leipzig, wo er den Junker vermutet. Er steckt alles in Brand und ganzen Städte werden von seinem Heer total verwüstet, dabei bleiben sie ungeschlagen. Allerdings kommt es dann zu einem Gespräch zwischen Luther und Kohlhaas. Daraufhin löst er seine Kriegstruppe auf und geht nach Dresden, wo seine Klage gegen den Junker wirksam werden soll. Doch Kohlhaas wird verhaftet und zum Foltertod verurteilt – das Amnestieversprechen ist gebrochen worden. Obwohl der Kurfürst von Sachsen alles, was in seiner Macht steht, versucht, um den Tod Kohlhaas´ zu verhindern, da er erfahren hat, dass der Gefangene eine Kapsel besitzt, in der sich ein hochbedeutsamer Zettel befindet, der darüber Auskunft gibt, wer sein Haus stürzen will, wird Kohlhaas von der Obrigkeit von Berlin wegen Landfriedensbruchs zum Tode verurteilt. Kohlhaas allerdings verschlingt den Zettel und lässt sich widerstandslos enthaupten. Seiner Klage gegen den Junker wird dennoch stattgegeben.

3.2 „Der Besuch der alten Dame“

Die kleine Stadt Gullen ist in den Jahren immer mehr verarmt und so sieht man von dem Reichtum der ehemals stolzen Stadt außer einem großen Schuldenberg nichts mehr. Doch es soll sich alles durch den Besuch der alten Dame ändern – Claire Zachanassian (geborene Claire Wäscher), Milliardärin und in Gullen geboren. Sie ist allerdings nur aus eigenem Interesse in die Stadt gefahren, um sich an ihrer Jugendliebe Alfred Ill zu rächen.

Dieser soll die Milliardärin während ihres Besuches begleiten und in Spenderlaune bringen. Ihm passt das überhaupt nicht, denn er hat damals in seiner Jugendzeit das Kind, das Claire von ihm erwartet hat, verleugnet und einen Prozess mit Hilfe von bestochenen Zeugen gewonnen. Dies hat Claire in den sozialen Abgrund getrieben. Ihr gelang es jedoch durch die Heirat mit einem armenischen Ölscheich und weitere Ehen wieder zu einem riesigen Vermögen zu kommen.

Doch das damalige Geschehnis wird Ill zum Verhängnis. Die alte Dame verspricht, dass sie den Gullenern eine Spende in Höhe von einer Milliarde zukommen lässt. Als Gegenleistung verlangt sie Ills Tod. Anfangs lehnen die Bewohner das Angebot „im Namen der Menschlichkeit“ (S. 50) ab, im Widerspruch dazu geben sie immer mehr Geld aus und die Kaufleute gewähren Kredite. Die Bürger verschulden sich immer mehr. Die Gier nach Luxus wächst und die moralischen Hemmschwellen sinken stetig, jedoch hoffen die Gullener, dass Ill Selbstmord begeht, sodass sich niemand von ihnen als Mörder beweisen muss. Obwohl Ill die Möglichkeit hat, sein Leben durch eine Aussage bei den Reportern zu retten, tut er es nicht. Der Arzt führt seinen Tod auf die Folgen eines „Herzschlag[s]“ (Z.130) zurück. So bekommt die Stadt die versprochene Milliarde und die alte Dame nimmt Ills Leiche in dem Sarg mit, den sie vorher schon mit nach Gullen gebracht hat.

IV. Gemeinsamkeiten / Unterschiede

4.1 Hauptfiguren

4.1.1 Charaktere: Claire Zachanassian und Michael Kohlhaas

Gemeinsamkeiten:

Michael Kohlhaas und Claire Zachanassian sind die beiden Hauptfiguren der Werke und werden anfangs durch ihre positiven Eigenschaften mit Beliebtheit gekennzeichnet. Während Kohlhaas ein angesehener Bürger seines Dorfes ist und Claire als Wohltäterin ihrer Heimat auftritt, kippen diese Charakterzüge im Lauf der Handlung ins Negative. Zwar kämpfen beide um die in ihrem Sinne entgangene Gerechtigkeit, doch sind sie von Starrsinn geprägt. Das Egozentrische und Selbstbezogene wird unterstrichen, indem sie lediglich darauf fixiert sind, Recht zu erlangen. Beide sind der Meinung allein und exakt beurteilen zu können, was Recht und Unrecht ist. Während des Geschehens vollziehen sie keine innere Entwicklung und beide bereuen nichts. Lediglich die alte Dame „verabscheut die Welt, die ihr den Raum gegeben hat, sich für ein begangenes Unrecht so grausam zu rächen“¹². Das Rechtsgefühl lässt die Hauptfiguren zu Mördern werden. Zwar ist bei Claire nur von einem Mordauftrag die Rede, doch bei beiden schwenken dieses Gedanken und Handlungen in Selbstgerechtigkeit über. Die Unfähigkeit Kompromisse einzugehen wird durch die Hartnäckigkeit unterstrichen. Die Menschen in ihrer Umgebung werden ignoriert und so ist auch Kohlhaas dazu bereit, begründet in maßlos übersteigertem Gerechtigkeitswahn, seine Familie zu vernachlässigen und unterzuordnen, er würde sie sogar opfern, um Recht zu erlangen. Er selbst bezeichnet sich als „Statthalter Michael des Erzengels“ (S. 39) und spricht sich somit eine gottesähnliche Position zu. Die Dame hingegen wird mit einer „Parze“ (S. 34) und „Medea“ (S. 90) verglichen. So wird sie in die Sphäre des Mythos gerückt und behauptet von sich selbst „[sie sei die Hölle gewor

¹² Schüler, Volker: Analysen und Reflexionen. Dürrenmatt, Der Verdacht, Der Besuch der alten Dame. 4. Auflage. Hollfeld Ofr.: Joachim Beyer Verlag, S. 89

Vergleich der zwei Werke (Miriam Krug / WG 12.1 / 2009/10)

den]“ (S. 38). Das ursprüngliche Recht, das ihnen zustand, wird durch das Übermaß ihres Verhaltens zum Unrecht.¹³

Unterschiede:

Natürlich bestehen nicht nur die oben erläuterten Gemeinsamkeiten der Charakterzüge der beiden Hauptfiguren, sondern sie zeigen auch erhebliche Unterschiede in ihrer Persönlichkeit auf. Zum einen ist Claire eine weibliche Gestalt, sie selbst bezeichnet sich als unsterblich, Kohlhaas stirbt jedoch am Ende. Im Gegensatz zu ihr hat Michael Kohlhaas am Anfang zumindest noch ein gutes Herz und stellt die staatliche Rechtsnorm nicht in Frage. Er ist ein ehrenvoller Mensch, der das Familienoberhaupt ist und eigentlich nur das Beste für seine Familie möchte, unbewusst vernachlässigt er jedoch diese. Das Auftreten als liebender Vater geht während der Handlung teilweise verloren, er lässt sich allerdings auf den Boden der Tatsachen zurückholen und ist konsequent genug, um seine Fehler einzusehen und zu büßen. Seine liebenswerten Eigenschaften hat Kohlhaas in diesem Sinne nicht abgelegt, sondern sie durch eine intensive Übersteigerung in ihr Gegenteil verwandelt. Es wird ihm nichts in den Schoß gelegt, sondern er muss hart arbeiten, um seine Familie zu versorgen. Claire hingegen ist die „reichste Frau der Welt“ (S. 142). Sie ist die Witwe eines Gatten, tauscht ihre Ehemänner am laufenden Band und hat nichts für ein intaktes Familienleben übrig. Ihr Glaube, alles sei käuflich, zeigt, dass sie sogar die Menschen nur nach ihrem Warenwert und ihrer Verwendbarkeit bewertet, um so ihren Rachdurst auf teuflische Weise zu befriedigen. Die Wertlosigkeit ihres Gefolges wird durch die Nummern der Ehemänner oder der Namensgebung der Figuren gezeigt. Sie sieht die Menschen als Nutzobjekte und entwickelt kein Gefühl der Liebe. Eine gedemütigte, eiskalte Frau kennt keine Sentimentalitäten, ihre Liebe ist etwas Bösem gewichen, ihr Handeln steht jeder Humanitätsregung im Wege. Durch ihren

¹³ Vgl.

- Rinnert Andrea: Interpretationshilfe Deutsch. Heinrich von Kleist, Michael Kohlhaas. Freising: Stark Verlag, S. 36-41
- Payrhuber, Franz-Josef: Lektüreschlüssel für Schüler. Friedrich Dürrenmatt, Der Besuch der alten Dame. Stuttgart: Reclam, S. 29-31
- Eisenbeis, Manfred: Interpretationshilfe Deutsch. Friedrich Dürrenmatt, Der Besuch der alten Dame. Freising: Stark Verlag, S. 31-37
- <http://www.abipur.de/hausaufgaben/neu/detail/stat/646504501.html>, den 29.09.2009

Vergleich der zwei Werke (Miriam Krug / WG 12.1 / 2009/10)

finanziellen Einfluss bewegt sie sich „außerhalb der menschlichen Ordnung“¹⁴. Die Prothesen verleihen ihr den Anschein halb Mensch, halb mechanische Gliederpuppe“¹⁵ zu sein. Die alte Dame ist es gewohnt, dass man tut, was sie sagt!¹⁶

4.1.2 Motive – Methoden – Ziele

Gemeinsamkeiten:

Grundsätzlich verfolgen sowohl Claire als auch Kohlhaas zwei gleiche Ziele. Zum einen fordern sie Gerechtigkeit durch Rache, sie nehmen keine Rücksicht auf Verluste, alles ist ihnen recht, um ihre Pläne zu verwirklichen. Man kann die alte Dame und Kohlhaas als Anführer sehen, die das Machtwort haben. Unter dem Begriff „Gerechtigkeit“ verstehen beide in erster Linie Rache und Vergeltung für das ihnen zugefügte Unrecht, sie fordern Mord aus Rache, bevorzugen dabei aber eine strategische Vorgehensweise. Die Motive der beiden Hauptfiguren weisen Parallelen auf, der Kontext ist zwar unterschiedlich, doch sie erleben das Unrecht in Form von Verstoßung, Erniedrigung und Betrug.¹⁷

Unterschiede:

Kohlhaas anfängliche Idealwelt scheint zu zerbrechen. Die Korruption des Gerichts und der Tod seiner Frau folgen auf die Schändung seines Knechts Herse und seiner Pferde. Er ist enttäuscht und fühlt sich vor den Kopf gestoßen. Der anfängliche, persönliche Angriff weitet sich immer mehr aus und nimmt politische Dimensionen an.

¹⁴ Eisenbeis, Manfred: Interpretationshilfe Deutsch. Friedrich Dürrenmatt, Der Besuch der alten Dame. Freising: Stark Verlag, S. 35

¹⁵ Eisenbeis, Manfred: Interpretationshilfe Deutsch. Friedrich Dürrenmatt, Der Besuch der alten Dame. Freising: Stark Verlag, S. 33

¹⁶ Vgl.

- Rinnert Andrea: Interpretationshilfe Deutsch. Heinrich von Kleist, Michael Kohlhaas. Freising: Stark Verlag, S. 36-41
- Payrhuber, Franz-Josef: Lektüreschlüssel für Schüler. Friedrich Dürrenmatt, Der Besuch der alten Dame. Stuttgart: Reclam, S. 29-31
- Eisenbeis, Manfred: Interpretationshilfe Deutsch. Friedrich Dürrenmatt, Der Besuch der alten Dame. Freising: Stark Verlag, S. 31-37
- <http://www.abipur.de/hausaufgaben/neu/detail/stat/646504501.html>, den 29.09.2009

¹⁷ Vgl.

- Mayer, Sigrid: Grundlagen und Gedanken. Friedrich Dürrenmatt, Der Besuch der alten Dame. 7. Auflage. Frankfurt am Main: Verlag Moritz Diesterweg, S. 38-39
- Eisenbeis, Manfred: Interpretationshilfe Deutsch. Friedrich Dürrenmatt, Der Besuch der alten Dame. Freising: Stark Verlag, S. 54-58

Vergleich der zwei Werke (Miriam Krug / WG 12.1 / 2009/10)

Claire will sich an ihrer Jugendliebe Alfred Ill für die Erniedrigung rächen, die er ihr früher zufügte. In seiner Jugendzeit hat er das Kind, welches Claire von ihm erwartet hat, verleugnet und den Prozess mit Hilfe von bestochenen Zeugen gewonnen. Dies bedeutete den sozialen Abgrund für sie. Zwar hat Claire es durch eine Heirat mit einem Ölscheich wieder zu finanziellem Erfolg gebracht, doch Ill ist schuld, dass sie heute nur noch ein Bein und einen Arm hat und ein gefühlloser und unmenschlicher Typ geworden ist.

Michael Kohlhaas hat außer Gewalt, Feuer und eine erfolgreiche Bande von Räubern keine weiteren Hilfsmittel zur Durchsetzung seiner Ziele, er möchte seine Pferde wieder in altem Zustand und verlangt eine Entschädigung für seinen misshandelten Knecht Herse. Claire hingegen ist eine Milliardärin, die glaubt, dass man mit Geld alles kaufen kann. So ist sie auch der Meinung die Gerechtigkeit erwerben zu können und bietet eine Milliarde für Ills Tod. Zum einen stellt der Mord für sie eine „Wiedergutmachung des Unrechts“¹⁸ dar, aber auch eine „Wiederherstellung der durch das damalige Unrecht gestörten Ordnung“¹⁹. Die Methodik von Kohlhaas, der Städte anzündet und somit unschuldigen Menschen das Leben nimmt und Schlachten führt, in denen er in Unterzahl siegt, zeigt, dass Kohlhaas für den Tod von vielen verantwortlich ist. Claire ist die Auftraggeberin und lässt die Opfer, also die Güllener zu Tätern werden. Zunächst möchte sie, dass Ill wegen dem „Fehlurteil im Jahre 1910“ (S. 34) zur Rechenschaft gezogen wird, die nächste Stufe des Prozesses wird auf die gesamte Gesellschaft übertragen. Diese ist bestechlich und in einer Notlage, der Mord an Ill vollzieht sich also nahezu reibungslos. Claire fordert nur einen Mord, während Kohlhaas zig Menschen auf dem Gewissen hat.²⁰

¹⁸ Eisenbeis, Manfred: Interpretationshilfe Deutsch. Friedrich Dürrenmatt, Besuch der alten Dame. Freising: Stark Verlag, S. 57

¹⁹ Eisenbeis, Manfred: Interpretationshilfe Deutsch. Friedrich Dürrenmatt, Besuch der alten Dame. Freising: Stark Verlag, S. 58

²⁰ Vgl.

- Mayer, Sigrid: Grundlagen und Gedanken. Friedrich Dürrenmatt, Der Besuch der alten Dame. 7. Auflage. Frankfurt am Main: Verlag Moritz Diesterweg, S. 38-39
- Eisenbeis, Manfred: Interpretationshilfe Deutsch. Friedrich Dürrenmatt, Der Besuch der alten Dame. Freising: Stark Verlag, S. 54-58

4. 2 Figurenkonstellationen

a.) „Michael Kohlhaas“

Abbildung 5 ²¹

b.) „Der Besuch der alten Dame“

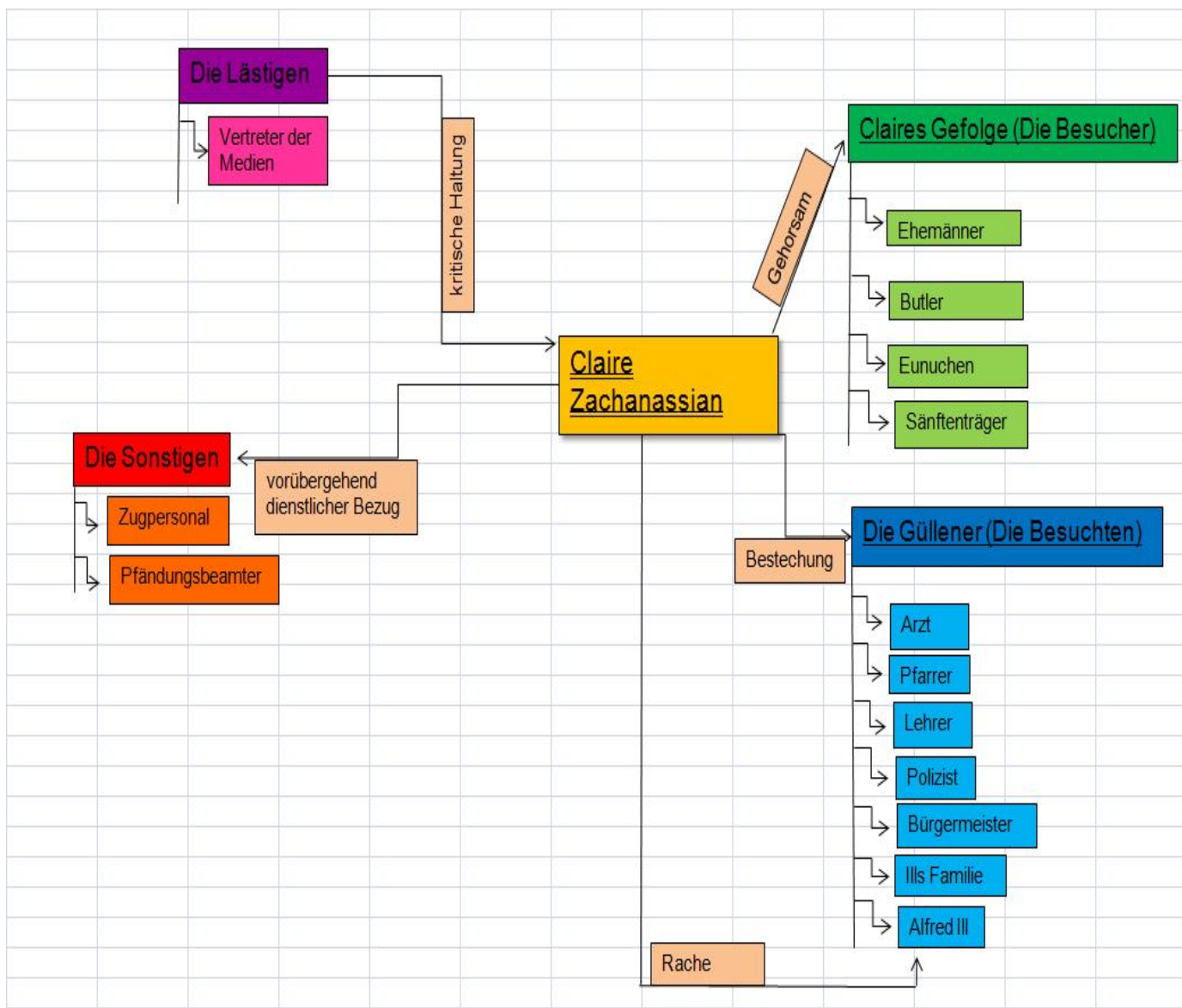


Abbildung 6

Vermerk: selbst erstellt!

²¹ Vgl. <http://www.muenchner-volkstheater.de/Presse/Schulmaterial/Kohlhaas.pdf>, den 17.11.2009

4.3 Öffentlichkeit / Gesellschaft

Gemeinsamkeiten:

Die anfangs nur auf eine Person bzw. Gruppe gerichtete Schulzuweisung spitzt sich im Laufe der Handlung zu und richtet sich an die Öffentlichkeit, wobei diese direkt auf das Geschehen Einfluss nimmt. Die Güllener geraten immer mehr in die Schuldenfalle und somit wird durch die Bedingung Claires auch Alfred Ill zu ihrem Gegenspieler.

Doch niemand möchte ihn töten, obwohl die Bewohner auf seine Hinrichtung angewiesen sind, nur möchte sie keiner vollziehen.

Auf der einen Seite befürworten die Bürger teilweise die Durchsetzung der Ziele von Problemen der Stadt und somit schmückt sich Claire, genauso wie Kohlhaas, mit einer gewissen Heldenfunktion. Beide versuchen Anhänger für die Durchsetzung ihrer Ziele zu werben. Kohlhaas hat eine starke und treue Räuberbande hinter sich stehen. Die alte Dame lässt eine ganze Stadt gegen einen Mann aufbegehren, ohne dass sich die Menschen darüber im Klaren sind, denn die Güllener werden von der Macht des Geldes verführt und das individuelle Profitdenken steigert sich unbewusst ins Unermessliche, sodass sie Ills Tat als ungerecht betrachten, um so ihr Gewissen zu entlasten und sogar Ills Tod als Gerechtigkeit empfinden.²²

Unterschiede:

Die individuellen Missstände, die in den zwei Büchern aufgezeigt werden, sind komplett unterschiedlich. Bei „Der Besuch der alten Dame“ sind es eher die finanziellen Nöte, die für die Bewusstseinsveränderung verantwortlich sind. Die abermals friedliche Stadt steckt in Geldnöten und sieht nur das materielle Problem anstatt das moralische. Bei „Michael Kohlhaas“ hingegen richtet sich seine Denkweise gegen das unmoralische Oberhaupt, lehnt sich gegen die vorherrschenden Missstände auf und vertritt somit teilweise die Interessen der Bürger und kämpft sozusagen für das Allgemeinwohl. Er respektiert zuvor auch die Gesellschaft, bis es zu der ungerechten

²² Vgl.

- Eisenbeis, Manfred: Interpretationshilfe Deutsch. Friedrich Dürrenmatt, Besuch der alten Dame. Freising: Stark Verlag, S. 39-41
- Payrhuber, Franz-Josef: Lektüreschlüssel für Schüler. Friedrich Dürrenmatt, Der Besuch der alten Dame. Stuttgart: Reclam, S. 31-32

Vergleich der zwei Werke (Miriam Krug / WG 12.1 / 2009/10)

Behandlung kommt. Die alte Dame ist lediglich an ihrer privaten Rache interessiert, fordert allerdings auch nur ein Opfer, während Kohlhaas ganze Städte anbrennt und tausenden unschuldigen Menschen das Leben nimmt.²³

4.4 Kirche / Religion

Unterschiede:

In der Beziehung zwischen den beiden Hauptfiguren und den Vertretern der Kirche sind keine Gemeinsamkeiten festzustellen. Claire hat nichts mit der Kirche zu tun, dennoch will sie heiraten. Lediglich Alfred III als Claires Opfer dient zu einem Vergleich. Dieser sucht den Rat des Pastors und bittet ihn um Hilfe. Der Geistliche hat ein Gewehr umhängen, unter dem Vorwand, sich vor dem Panther der alten Dame schützen zu wollen, was eine unheimliche Wirkung erzielt.

Abbildung 7²⁴

Er zeigt keine echte Anteilnahme an Ills Notstand, sondern scheint eher als Genießer des Wohlstands zu gelten. Bei seinem Ratschlag, Ill solle fliehen, geht es ihm weniger um die Rettung, sondern eher um den Versuch, die Bewohner der Stadt Güllen vor einem Verbrechen zu bewahren. Im Gegensatz dazu mischt sich bei Kohlhaas der Geistliche ohne ausdrückliche Zustimmung ein. Luther geht auf Kohlhaas ein und sie schließen einen Deal mit der Bedingung, dass Kohlhaas das Wüten beendet und dafür Amnestie bekommt. Luther wird allerdings nicht wahrheitsgetreu dargestellt, versucht aber von Anfang an Kohlhaas ehrlich entgegenzutreten, verurteilt jedoch das Verhalten von Kohlhaas. Beide reden aneinander vorbei, jedoch gewinnt er am Ende die Einsicht, dass es Kohlhaas letztlich um Gerechtigkeit ging. Kohlhaas selbst bezeichnet sich als

Abbildung 8²⁵

²³ Vgl.

- Eisenbeis, Manfred: Interpretationshilfe Deutsch. Friedrich Dürrenmatt, Besuch der alten Dame. Freising: Stark Verlag, S. 39-41
- Payrhuber, Franz-Josef: Lektüreschlüssel für Schüler. Friedrich Dürrenmatt, Der Besuch der alten Dame. Stuttgart: Reclam, S. 31-32

²⁴ <http://pastorsteveweaver.files.wordpress.com/2008/12/martin-luther1.jpeg>, den 17.11.2009

²⁵ http://www.katholisch-weida.de/6bec6258d60b4ab8fd2d00413988ee62_kreuz.1.JPG, den 17.11.2009

Vergleich der zwei Werke (Miriam Krug / WG 12.1 / 2009/10)

„Statthalter Michael des Erzengels“ (S. 39) und spricht sich somit eine gottesähnliche Position zu.

Der Name „Michael“ bedeutet auf Hebräisch „wer ist wie Gott“ →, er stellt sich über das Gesetz und nimmt es selbst in die Hand.

Die Dame hingegen wird mit einer „Parze“ (S. 34) und „Medea“ (S. 90) verglichen und wird somit in die Sphäre des Mythos gerückt.²⁶

4.5 Gerichtssysteme

Gemeinsamkeiten:

Sowohl bei „Der Besuch der alten Dame“ als auch bei „Michael Kohlhaas“ wird das Gerichtssystem nicht detailliert erläutert. Beide sehen sich als Teil des Gerichts, Claire stellt sogar die Instanz persönlich dar. Sie halten sich nicht an Gesetze, nichts kann sie hindern, das Einzige, was zählt, ist die Durchsetzung ihrer Ziele: die Gerechtigkeit. Genauso wie Kohlhaas tötet Claire ohne vorher ein Prozess geführt zu haben, mit dem Unterschied, dass Claire selbst das Gericht ist und die Handlung in „Der Besuch der alten Dame“ einer Gerichtsverhandlung gleicht und der Begriff Gerechtigkeit aus allen denkbaren Blickwinkeln erläutert wird.²⁷

Abbildung 9²⁸

Unterschiede:

Die zwei Werke spielen in unterschiedlichen Zeiten. Dürrenmatt verfasste sein Drama 1956, es spielt in der Gegenwart. Hiermit kann man das Entstehungsjahr, aber auch die zeitgenössische Gegenwart allgemein verbinden. Jedoch ist das Gerichtssystem bei „Der Besuch der alten Dame“ nicht mit dem heutigen gleichzusetzen, da

²⁶ Vgl.

- Eisenbeis, Manfred: Interpretationshilfe Deutsch. Friedrich Dürrenmatt, Besuch der alten Dame. Freising: Stark Verlag, S. 48
- [²⁷ Vgl.](http://books.google.de/books?id=HiKXIGoMGUUC&pg=PA85&lpg=PA85&dq=kohlhaas+gespr%C3%A4ch+mit+luther&source=bl&ots=meaq39QCWb&sig=rJa2A2cAppGK9c2pr688HICTns&hl=de&ei=u9oDS776H6DQmgOR7dB2&sa=X&oi=book_result&ct=result&resnum=9&ved=0CCcQ6AEwCDgK#v=onepage&q=kohlhaas%20gespr%C3%A4ch%20mit%20luther&f=false,den 17.11.2009</div><div data-bbox=)

- <http://www.gewaltenteilung.de/bundeskanzlerin.htm>, den 28.10.2009
- <http://referateguru.heim.at/Der-Besuch-der-alten-Dame.htm>, den 28.10.2009
- http://de.wikipedia.org/wiki/Michael_Kohlhaas, den 28.10.2009

²⁸ <http://www.theaterimkloster.de/grafiken/paragrah.jpg>, den 17.11.2009

Vergleich der zwei Werke (Miriam Krug / WG 12.1 / 2009/10)

die Hauptdarstellerin selbst das System repräsentiert. Kleist setzte seine Novelle in die Vergangenheit zurück. Sie spielt in der ersten Hälfte 16. Jahrhunderts zur Zeit der Reformation. Damals herrschte noch keine Gewaltenteilung.

Wenn Kohlhaas im heutigen Zeitalter angesiedelt werden würde, hätte er höchstwahrscheinlich schon vom ersten Richter Recht zugesprochen bekommen und der Pferdedieb wäre verurteilt worden. Obgleich Michael Kohlhaas ohne Einhaltung von Normen Menschen wahllos tötet, halten sich die Gerichte der damaligen Zeit nicht an die Verfassung, es wird parteiisch entschieden. Das damalige „gerechte“ System war noch weit von dem unserer Zeit entfernt.²⁹

4.6 Todesstrafe

Unterschiede:

Claire Zachanassian führt die Todesstrafe wieder ein, aber nicht als Strafe, sondern sie will den Toten besitzen, weil sie ihn liebt. Angesichts dieser Strafe ist Alfred III die einzige Person, die dem Begriff der Gerechtigkeit in seinem Namen treu bleibt, indem er den allgemeinen Gerechtigkeitsbegriff beachtet und seinen individuellen diesem unterordnet, indem er die Schuld auf sich nimmt und mit dem Tode büßt. An Kohlhaas hingegen wird die Todesstrafe vollzogen, doch er ist glücklich und zufrieden, denn er hat das Recht zugesprochen bekommen, wofür er die ganze Zeit gekämpft hat. Der Klage gegen den Junker wird mit dem Tod Kohlhaas´ stattgegeben. Er bezahlt mit seinem Leben, hat aber auch viele Menschenleben auf dem Gewissen. Er stirbt also dafür, dass die Ordnung und das System wieder ins Lot kommen, welche er durch seine Unruhen ins Schwanken gebracht hatte.

²⁹ Vgl.

- <http://www.gewaltenteilung.de/bundeskanzlerin.htm>, den 28.10.2009
- <http://referateguru.heim.at/Der-Besuch-der-alten-Dame.htm>, den 28.10.2009
- http://de.wikipedia.org/wiki/Michael_Kohlhaas, den 28.10.2009

V. Exkurs in die zentrale Thematik

5.1 Die Frage nach der Gerechtigkeit

Der Philosoph Gottfried Wilhelm Leibniz formuliert die Definition von Gerechtigkeit wie folgt: „Die Gerechtigkeit ist nichts anderes als die Nächstenliebe des Weisen“³⁰. „Andererseits wird mit dem Begriff der Ausgleich von Interessen nach moralischen Maßstäben bzw. die angemessene Verteilung von Gütern oder Chancen zwischen beteiligten Personen, Gruppen oder innerhalb einer Staatsordnung gemeint.“³¹

Doch was beinhaltet der Begriff Gerechtigkeit genau? Zum einen sagt man, dass man nicht allem gerecht werden kann. Andererseits soll niemandem Unrecht widerfahren. „Oder ist Gerechtigkeit ein Ideal, auf dessen Erreichung oder Erzielung oder Eintreten wir berechtigt und mit guten Gründen hoffen dürfen, und dessen Verwirklichung aber dem endlichen Dasein einzelner Menschen nicht vergönnt ist? Und woher bestimmt sich überhaupt, was denn nun gerecht sei?“³²

Die Frage nach der Gerechtigkeit wird wohl nie beantwortet werden. Viele Philosophen setzen sich mit dem Thema auseinander, aber kommen zu keiner völlig zutreffenden Antwort, denn jeder einzelne legt den Begriff anders aus. Für Claire Zachanassian ist die Gerechtigkeit eine Form von Rache für das Unrecht, das ihr angetan wurde. Sie benutzt den Begriff also als Schleier für die von Willkür geprägte Bestrafung. Michael Kohlhaas fühlt sich auch in seiner Gerechtigkeit verletzt. Der Tod seiner Frau, die Schändung seines Knechts und seiner Pferde sowie die Korruption des Gerichts lassen ihn aufbegehren und für eine bessere Welt kämpfen. Doch muss man sich auch die Frage stellen, ob es denn gerecht sei, wie Kohlhaas und Claire gehandelt haben. Sie greifen mit ihren Anliegen in das Leben anderer Menschen ein. Kohlhaas tötet Tausende, um sein Recht durchzusetzen, Claire manipuliert eine ganze Stadt und isoliert zunehmend Alfred III.

³⁰ <http://www.helloarticle.com/de/die-schwierige-frage-nach-gerechtigkeit-und-was-die-philos-r726.htm>, den 29.10.2009

³¹ Vgl. <http://de.wikipedia.org/wiki/Gerechtigkeit>, den 29.10.2009

³² <http://www.helloarticle.com/de/die-schwierige-frage-nach-gerechtigkeit-und-was-die-philos-r726.htm>, den 29.10.2009

Vergleich der zwei Werke (Miriam Krug / WG 12.1 / 2009/10)

Auffällig ist, dass in dem Begriff „Gerechtigkeit“ das Wort „Recht“ enthalten ist, das zeigt, dass Recht eine große Rolle bei der Erklärung von Gerechtigkeit spielen muss. Jeder Mensch hat Rechte, die gesetzlich festgeschrieben sind, aber die Gerechtigkeit ist das höchste Ziel der Rechtsprechung. Die Gerechtigkeit ist „die Tugend, die das Recht eines jeden achtet und jedem das Seine gewährt“^{33, 34}.

Abbildung 10³⁵

³³ <http://www.abipur.de/hausaufgaben/neu/detail/stat/653924590.html>, den 29.10.2009

³⁴ Vgl.

- <http://www.abipur.de/hausaufgaben/neu/detail/stat/653924590.html>, den 29.10.2009
- <http://www.helloarticle.com/de/die-schwierige-frage-nach-gerechtigkeit-und-was-die-philos-r726.htm>, den 29.10.2009
- <http://de.wikipedia.org/wiki/Gerechtigkeit>, den 29.10.2009

³⁵ <http://www.egora.uni-muenster.de/ethik/.../diedreiartendergerechtigkeit.ppt>, den 29.10.2009

5.2 Inwiefern ist Rache gerechtfertigt?

Was veranlasst Menschen dazu sich zu rächen? Wie weit darf ich gehen?

Viele Menschen fühlen sich besser nach einer Revanche. Sie wollen dem „Feind“ zeigen, wo es langgeht. Man könnte schon fast sagen, Rache ist ein weit verbreitetes Bedürfnis. Immanuel Kant und Georg Wilhelm Friedrich Hegel forderten beispielsweise die Todesstrafe für all die Menschen, die getötet haben. „Im deutschen Strafrecht ist Rachsucht geächtet und kann als Gefühlsregung wie Wut, Zorn, Ärger oder Hass bei der Strafbemessung als "niedriger Beweggrund" gewertet werden, wenn sie ihrerseits auf niedrigen Beweggründen wie Heimtücke oder besondere Grausamkeit beruhen.“³⁶ Der Trierer Psychosoziologe Mario Gollwitzer sagt: „Moral und Gerechtigkeitsempfinden spielen bei Vergeltungsreaktionen eine wichtige Rolle. Die häufigsten Motive, die wir bei Befragungen für Vergeltungsreaktionen finden, waren rücksichtsloser Egoismus von anderen, eine als ungerecht empfundene Behandlung durch so genannte Autoritäten und Illoyalität.“ Hier sind bedeutende Parallelen zu den zwei Figuren in den Büchern erkennbar. Claire Zachanassian, eine selbstbezogene und gefühllose Frau, nimmt Rache an ihrem Ex-Geliebten, der ihr gemeinsames Kind geleugnet hat! Ein durchaus glaubwürdiges Motiv, welches auch heute noch in den Zeitungen zu lesen ist, abgesehen davon, dass die alte Dame keinem Menschen, sondern einem mechanischen Organismus gleicht. Kohlhaas fühlt sich in seinen Rechten verletzt. Als einzelner Mensch Rache an einem ganzen System zu nehmen, scheint unmöglich zu sein. Für Michael Kohlhaas jedoch nicht, er handelt wenigstens zum Teil im Interesse der Mitbürger. Beide Hauptdarsteller bekommen das, was sie wollen und sind zufrieden. Kann eine Rachestrategie dich wirklich glücklicher machen? Ja, das kann sie. Die Rächer wollen zeigen, dass sie so nicht mit sich umgehen lassen. Sie empfinden sich sozusagen als Opfer und wollen verstanden werden. Es ist jedoch problematisch, wenn sich die Rächer überschätzen und über ihre gegebenen und angemessenen Möglichkeiten der Rache hinausschießen. Dann dreht sich der Spieß nämlich um: Die Opfer werden zu Tätern!³⁷

³⁶ <http://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/0,1518,304375,00.html>, den 29.10.2009

³⁷ Vgl. <http://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/0,1518,304375,00.html>, den 29.10.2009

VI. Schluss

Über 100 Jahren liegen zwischen den Verfassungszeiten dieser Bücher, zudem ist die Novelle in das 16. Jahrhundert zurückgesetzt worden.

Nun könnte man sich fragen, wie man diese zwei Werke überhaupt vergleichen soll. Immerhin verändern sich die Zeiten, unsere Gesetze halten jedes einzelne Detail fest. Dennoch wird die Thematik der Gerechtigkeit, Schuld und Recht die Menschheit noch lange beschäftigen. Es sind individuelle Werte, jeder beurteilt sie nach seinen

Abbildung 11 ³⁸

persönlichen Maßstäben, die möglicherweise von speziellen Ereignissen im Leben geprägt worden sind. Zur Zeit des 16. Jahrhunderts herrschte natürlich ein anderes Staatssystem. Man könnte fast behaupten, wenn Kohlhaas in der heutigen Zeit spielen würde, wäre es nie soweit gekommen, denn er wäre zu einem Gericht gegangen und hätte mit seiner Klage durchaus eine Chance auf ein positives Urteil gehabt, doch selbst heutzutage gibt es immer noch Korruptionen und wer weiß vielleicht wäre es ihm so wie Claire Zachanassian ergangen, der kein Recht durch die Manipulation von Zeugen zugesprochen wurde.

Wie soll man also beurteilen können, wann ein Mensch Recht hat, wie ein Mensch gerecht behandelt werden soll, wie weit ein Mensch Rache nehmen darf ohne dabei selbst schuldig zu werden? Selbst die höchsten Justizbeamten können einem die Frage nicht umfassend beantworten. Natürlich darf man nicht in den persönlichen Bereich eines anderen eingreifen, doch wenn er sich schuldig gemacht hat, wieso dann nicht? Man wird oft selbst schuldig, obwohl man eigentlich das Opfer ist. Hier wird wieder die Parallele zu den Werken Kleists und Dürrenmatts gezogen, auch ihre Figuren werden zu Tätern.

Eine gerechte Gesellschaftsordnung wird es wohl nie geben. Doch wenn du dir selbst treu bleibst und den Verstand dazu gebrauchst, zu sagen: Gehe mit den Menschen nur so um, wie du auch behandelt werden möchtest. Lass dich nicht auf ein niederes

³⁸ http://media.intellipoker.com/images_de/redaktion/Gebaeude/gerichtssaal.jpg, den 17.11.2009

Vergleich der zwei Werke (Miriam Krug / WG 12.1 / 2009/10)

Niveau herunter, stehe zu dem, was du denkst und tust, aber sei dir immer bewusst, wann du deine Grenze erreicht hast, dann wirst du mit Erfolg gekrönt werden.

VII. Exkurs in die aktuelle Thematik

7.1 Vom Amoklauf zur Rebellion - Michael Kohlhaas

7.1.1 Begriffserklärung

Laut Definition der Weltgesundheitsbehörde (WHO) versteht man unter Amok „eine willkürliche, anscheinend nicht provozierte Episode mörderischen oder erheblich (fremd-) zerstörerischen Verhaltens. Danach Amnesie und/ oder Erschöpfung. Häufig auch der Umschlag in selbstzerstörerisches Verhalten, d.h. Verwundung oder Verstümmelung bis zum Suizid“³⁹. Dabei muss diese Gewalttat mehrere Menschen gefährden, d. h. verletzen oder gar töten, wenn von Amok die Rede sein soll. Es war früher eigentlich eher eine Gewalttat aus dem Fernen Osten, doch in den letzten Jahren trat sie vermehrt aus dem Osten und der USA heran, verbreitet sich jetzt aber auch in Mitteleuropa, besonders in Deutschland und der Schweiz

→ Es lässt etwas Böses ahnen!

Wie eine Epidemie, ein Teufelskreis, indem wir nicht mehr ausbrechen können. Die Täter werden immer jünger und skrupelloser.⁴⁰

³⁹ <http://www.philosophieren.de/archiv/amok.pdf>, den 30.10.2009

⁴⁰ Vgl.

- <http://www.philosophieren.de/archiv/amok.pdf>, den 30.10.2009

- <http://www.psychosoziale-gesundheit.net/seele/amok.html>, den 30.10.2009

7.1.2 Die vier Stadien des Amoklaufs

Die Wissenschaft hat versucht, durch die besorgniserregend rapide wachsende Zahl von Amokläufen, die Abläufe in vier Stadien zu unterteilen. In der folgenden Grafik werden diese bildlich dargestellt, was zu einer solchen Bluttat führen kann.

Abbildung 12 ⁴¹

7.1.3 Beispiel in Beziehung mit „Michael Kohlhaas“

Ein (ehemaliger) Schüler des Gutenberg-Gymnasiums, 19 Jahre, der 26. April 2002: Robert Steinhäuser tötete 17 Menschen, darunter 14 Schulangestellte, ein 14-jähriges Mädchen, einen 15-jährigen Jungen und zum Schluss sich selbst. Er rächte sich an dem Ort, wo er Kränkung und Enttäuschung erlitten hat. Ein isolierter Schüler mit Interessen an Waffen und Gewaltvideos – ein typisches Täterprofil. Er wollte sich rächen, rächen an der Schule, rächen an den Lehrern. Er fühlte sich ungerecht behandelt, wollte sich selbst und anderen beweisen, dass er etwas ist, jemand Starkes – man sollte sich vor ihm fürchten.

Es fehlte ihm Akzeptanz in der Gesellschaft, er fühlte sich nicht als Teil von ihr und sah keinen anderen Ausweg, als eine geplante Tat – 17 Tote, doch kein Motiv billigt sie!

Die getöteten Menschen mussten büßen für seine Unzufriedenheit, sie standen nicht einmal in engeren Kontakt zu ihm, er musste seine Wut an jemandem loswerden und das waren genau diese 16 Menschen, deren Familien einen geliebten Menschen verloren haben, und das für immer!⁴²

Abbildung 13 ⁴³

⁴¹ <http://homosociologicus.files.wordpress.com/2009/03/verlauf1.jpg>, den 30.10.2009

⁴² Vgl. <http://sowi.st-ursula-attendorn.de/fs/fs0301.htm>, den 30.10.2009

⁴³ http://pix.sueddeutsche.de/panorama/63/377869/image_fmbg_0_2.jpg, den 17.11.2009

7.1.4 Vergleich mit Michael Kohlhaas

Parallelen:

- fühlen sich ungerecht behandelt
- wollen sich rächen → bringen unschuldige Menschen um
- sind unzufrieden mit der Gesellschaft
- sehen Rebellion als einzigen Ausweg
- setzen alles auf eine Karte

Unterschiede:

- Amokläufer hat keine Freunde, die ihn „unterstützen“
- Michael Kohlhaas hat eine ganze Truppe hinter sich stehen
- Michael Kohlhaas kämpft unter anderem für Interessen seiner Mitbürger
- Robert Steinhäuser war nur mit seinem Leben unzufrieden
- Familie unterstützt Kohlhaas
- Amokläufer lebte isoliert

7.2 Mordauftrag durch finanzielle Macht – Claire Zachanassian

7.2.1 Fallschilderung

Der ägyptische Millionär Hisham Talaat Mostafa soll seinem Leibwächter, dem ehemaligen Polizisten, Mohsen al-Sukkari zwei Millionen Dollar gezahlt haben, wenn dieser seine Ex-Geliebte, die libanesischen Popsängerin Suzanne Tamim umbringen würde. Er wollte sich an seiner ehemaligen Freundin rächen, denn sie war kurz davor in London eine Beziehung mit einem irakischen Boxer eingegangen.

Abbildung 14 ⁴⁴

⁴⁴ <http://www.20min.ch/images/content/3/1/0/31001807/6/topelement.jpg>, den 17.11.2009

Vergleich der zwei Werke (Miriam Krug / WG 12.1 / 2009/10)

Er selbst sagte bei seiner ersten Vernehmung zu den Anschuldigungen: „Ich habe es nicht getan, ich bin unschuldig, Gott ist mein Zeuge!“ Normalerweise kommen die Menschen seines Wesens und mit Verbindungen in Ägypten leicht davon. Er ist einer der reichsten Männer Ägyptens, Mitglied des Schura-Rates, des Oberhauptes des ägyptischen Parlaments und er gehört zum engeren Führungskreis der National-Demokratischen Partei von Präsident Hosni Mubarak. Doch es kommt anders, als man befürchtet. Der Auftraggeber sowie sein Handlanger werden zum

Tode verurteilt. Seine zwei Töchter brachen in Tränen aus, seine Schwester fiel in Ohnmacht. Das Einzige, was den Verurteilten noch bleibt, ist Revision einzulegen, auch muss ein Mufti (=„offizieller Erteiler von islamischen Rechtsgutachten“⁴⁵) das Urteil noch bestätigen.⁴⁶

7.2.2 Vergleich mit Claire Zachanassian

Parallelen:

- sind vermögend und reich
- Auftraggeber zu Mord
- glauben, Geld macht alles möglich
- fühlen sich in ihrer Ehre verletzt
- glauben, sie wären unschuldig, weil sie nicht selbst gemordet haben, sondern nur Auftraggeber waren

Unterschied:

- Hisham Talaat Mostafa wurde verurteilt
- Claire Zachanassian ist das Gericht
- Hisham Talaat Mostafa schien gutes Verhältnis zur Familie zu haben
- Claire Zachanassian findet nichts an einer Familie

⁴⁵ <http://de.wikipedia.org/wiki/Mufti>, den 30.10.2009

⁴⁶ Vgl. <http://www.tagesspiegel.de/weltspiegel/Suzanne-Tamim-Hisham-Aegypten;art1117,2803340>, den 30.10.2009

VIII. Anhang

8.1 Literaturverzeichnis

Literatur

Primärliteratur:

- Dürrenmatt, Friedrich: Der Besuch der alten Dame. Zürich: Diogenes Verlag AG. 1998
- Von Kleist, Heinrich: Michael Kohlhaas. Aus einer alten Chronik. Stuttgart: Reclam Verlag. 2003

Sekundärliteratur:

- Claus J. Gigl: Deutsche Literaturgeschichte, Freising 1999: Stark Verlag
- Dr. Möller, Hans-Martin: mentor Lektüre Durchblick. Friedrich Dürrenmatt, Der Besuch der alten Dame. München 2005: mentor Verlag
- Eisenbeis, Manfred: Interpretationshilfe Deutsch. Friedrich Dürrenmatt, Der Besuch der alten Dame. Freising 2007: Stark Verlag
- Mayer, Sigrid: Grundlagen und Gedanken. Friedrich Dürrenmatt, Der Besuch der alten Dame. 7. Auflage. Frankfurt am Main 1998: Verlag Moritz Diesterweg
- Payrhuber, Franz-Josef: Lektüreschlüssel für Schüler. Friedrich Dürrenmatt, Der Besuch der alten Dame. Stuttgart 2007: Reclam
- Rinnert Andrea: Interpretationshilfe Deutsch. Heinrich von Kleist, Michael Kohlhaas. Freising 2008: Stark Verlag
- Schüler, Volker: Analysen und Reflexionen. Dürrenmatt, Der Verdacht, Der Besuch der alten Dame. 4. Auflage. Hollfeld Ofr.: Joachim Beyer Verlag

Internet:

- <http://209.85.129.132/search?q=cache:vZf7zz79z7YJ:www.parkaue.de/serveDocument.php%3Fid%3D981+historischer+hintergrund+michael+kohlhaas&cd=22&hl=de&ct=clnk&gl=de>, den 18.09.09
- http://books.google.de/books?id=HiKXIGoMGuUC&pg=PA85&lpg=PA85&dq=kohlhaas+gespr%C3%A4ch+mit+luther&source=bl&ots=meaq39QCWb&sig=rJa2A2cAppGK9c2pr688HICTns&hl=de&ei=u9oDS776H6DQmgOR7dB2&sa=X&oi=book_result&ct=result&resnum=9&ved=0CCcQ6AEwCDgK#v=onepage&q=kohlhaas%20gespr%C3%A4ch%20mit%20luther&f=false, den 17.11.2009
- <http://de.wikipedia.org/wiki/Gerechtigkeit>, den 29.10.2009
- http://de.wikipedia.org/wiki/Michael_Kohlhaas, den 28.10.2009
- <http://de.wikipedia.org/wiki/Mufti>, den 30.10.2009
- <http://referateguru.heim.at/Der-Besuch-der-alten-Dame.htm>, den 28.10.2009
- <http://sowi.st-ursula-attendorn.de/fs/fs0301.htm>, den 30.10.2009
- <http://www.abipur.de/hausaufgaben/neu/detail/stat/646504501.html>, den 29.09.2009
- <http://www.abipur.de/hausaufgaben/neu/detail/stat/653924590.html>, den 29.10.2009
- <http://www.abipur.de/hausaufgaben/neu/detail/stat/653924590.html>, den 29.10.2009
- <http://www.gewaltenteilung.de/bundeskanzlerin.htm>, den 28.10.2009
- <http://www.hausarbeiten.de/faecher/vorschau/31386.html#>, den 18.09.09
- <http://www.helloarticle.com/de/die-schwierige-frage-nach-gerechtigkeit-und-was-die-philos-r726.htm>, den 29.10.2009
- <http://www.philosophieren.de/archiv/amok.pdf>, den 30.10.2009
-
- <http://www.psychosoziale-gesundheit.net/seele/amok.html>, den 30.10.2009
- <http://www.raffiniert.ch/skleist.html>, den 18.09.09
- <http://www.school-scout.de/auszug/10846/koenigs-erlaeuterungen-friedrich-duerrenmatt-das-v>, den 18.09.09

Vergleich der zwei Werke (Miriam Krug / WG 12.1 / 2009/10)

- <http://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/0,1518,304375,00.html>, den 29.10.2009
- <http://www.tagesspiegel.de/weltspiegel/Suzanne-Tamim-Hisham-Aegypten;art1117,2803340>, den 30.10.2009
- http://www.uni-protokolle.de/Lexikon/Michael_Kohlhaas.html, den 18.09.09

Bilder:

- Deckblatt:

http://www.fernuni.me/images/stories/fernstudium/wissenschaft/fotolia_2676483_xs.jpg, den 1.11.09

- Abbildung 1:

<http://www.wienlokal.at/mittelding/pics/027nachdenken.jpg>, den 17.11.2009

- Abbildung 2:

http://thumbs.dreamstime.com/thumb_79/11563425545l58Gl.jpg, den 17.11.2009

- Abbildung 3:

<http://www.sgipt.org/galerie/rs/DCUSP/Brigant/Kohlh162.jpg>, den 17.11.2009

- Abbildung 4:

http://www.schwarzwaelder-boete.de/cms_images/swol/nachrichten/lokales/za/2008/08/wirtschaftswunder_main.jpg, den 17.11.2009

- Abbildung 5:

Vgl. <http://www.muenchner-volkstheater.de/Presse/Schulmaterial/Kohlhaas.pdf>, den 17.11.2009

- Abbildung 6:

selbst erstellt

- Abbildung 7:

<http://pastorsteveweaver.files.wordpress.com/2008/12/martin-luther1.jpeg>, den 17.11.2009

- Abbildung 8:

http://www.katholisch-weida.de/6bec6258d60b4ab8fd2d00413988ee62_kreuz.1.JPG, den 17.11.2009

- Abbildung 9:

<http://www.theaterimkloster.de/grafiken/paragraph.jpg>, den 17.11.2009

Vergleich der zwei Werke (Miriam Krug / WG 12.1 / 2009/10)

- Abbildung 10:

<http://www.egora.uni-muenster.de/ethik/.../diedreiertendergerechtigkeit.ppt>, den 29.10.2009

- Abbildung 11:

http://media.intellipoker.com/images_de/redaktion/Gebaeude/gerichtssaal.jpg, den 17.11.2009

- Abbildung 12:

<http://homosociologicus.files.wordpress.com/2009/03/verlauf1.jpg>, den 30.10.2009

- Abbildung 13:

http://pix.sueddeutsche.de/panorama/63/377869/image_fmbg_0_2.jpg, den 17.11.2009

- Abbildung 14:

<http://www.20min.ch/images/content/3/1/0/31001807/6/topelement.jpg>, den 17.11.2009

8.2 Selbstständigkeitserklärung

Ich erkläre hiermit, dass ich die Facharbeit ohne fremde Hilfe angefertigt und nur die im Literaturverzeichnis angeführten Quellen und Hilfsmittel benutzt habe.

Ort, Datum

Miriam Krug



Kontakt: krug_miriam@web.de